

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 22

Artikel: Kath. Kirche und moderne Weltanschauung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Bereinigung

des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 15. November 1902.

No. 22.

9. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. A. Kunz, Hiltirch, Luzern; S. Faumgartner, Zug; Dr. S. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, St. Gallen; und El. Frei, zum Storchten Einfiedeln. — Einwendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, Inserate an die Expedition oder Herrn Sek.-Lehrer G. Ammann in Einfiedeln zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je den 1. u. 15. des Monats und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln. — Inserate werden bei einmaligem Einrücken mit 15 Cts. per Quadratzentimeter berechnet; bei Wiederholung Rabatt nach Uebereinkunft.

© Kath. Kirche und moderne Weltanschauung.

Vielfach recht frühreifen und gewagten kritischen Vorgehen Unberufener gegenüber tut ein Vortrag des hoch berühmten Freiherrn Prof. Dr. von Hertling über „Katholizismus und Wissenschaft“ so wohl. Es nennt derselbe viele dieser „idealistischen Kritiker“ „Feuerköpfe, die zuerst ihre Kräfte im Dienste der Kirche erproben mögen, ehe sie sich zu Reformern aufwerfen.“ Dann meint er zur These dieser Reformkatholiken, es möchte sich die Kirche mit der modernen Weltanschauung ausöhnen, also:

„Daß die Kirche sich mit der modernen naturalistischen Weltanschauung versöhnen solle, wird im Ernste kein Gläubiger verlangen. Das hieße, die Basis zertrümmern, auf der sie aufgebaut ist, und ihr zumuten, auf ihr eigenes inneres Leben und ihre göttliche Sendung zu verzichten. Und ebenso wenig wird ein Katholik, der nur einigermaßen in den Geist seiner Kirche eingedrungen ist, die Abschaffung eines Dogmas oder eine Aenderung in den einfachen Vorschriften der göttlichen Moral verlangen. Eher kann man der Meinung sein, daß gewissen veränderten Verhältnissen gegenüber, welche das moderne Leben in Staat und Gesellschaft mit sich gebracht hat, auch die Stellungnahme der Kirche eine andere sein müsse, als früher. In dieser Allgemeinheit wird der Satz vielleicht nicht zu bestreiten sein, aber er ist auch völlig leer und unfruchtbar. Faßt man dagegen einen bestimmten Fall ins Auge, so braucht man sich nur sorgfältig alle die Momente zu vergegenwärtigen, welche bei seiner Beurteilung vom kirchlichen Standpunkte aus pflichtgemäß in Betracht zu ziehen sind, um die große Zurückhaltung zu würdigen, welche die kirchliche Autorität Neuerungsansprüchen gegenüber zu beobachten pflegt. Auf der anderen Seite muß man es freilich auch bedauern, wenn mittelalterliche Theorien über das Verhältnis von Kirche und Staat, als wären sie geltendes Recht, in Lehrbüchern vorgetragen werden. Damit liefert man nur den Segnern willkommene Waffen.“